



Extravagante Räder

Eric Degen hat eine Hochschulgruppe für Fahrradfreunde gegründet ... | **UNI INTERN** – Seite 2



Gefährliches Ausland

Florian Sonntag berichtet über einen Autobombenanschlag in Beirut ... | **UNI EXTERN** – Seite 3



Förderliches Treffen

Olivia Görlich macht Werbung für eine Kontaktmesse an der HTW ... | **KARRIEREKULT** – Seite 5



www.ad-rem.de

Die unabhängige Hochschulzeitung in Sachsen

24. Jahrgang | Nr. 29

22. November 2012

Anzeige

KLETTARARENA
EINE DER GRÖßTEN BOULDERHALLEN EUROPAS

Gutschein für **10% Rabatt** auf einen **Tageseintritt**
gültig bis 31.03.2013
Zwischauer Straße 42, 01069 DD
www.kletterarena-dresden.de

Der Kampf um Wählerstimmen

Vom 27. bis 29. November heißt es an der TU Dresden: **Geht wählen! Denn die aktuelle Legislaturperiode der studentischen Vertreter neigt sich dem Ende.**

Die vergangenen Monate haben Veränderungen mit sich gebracht. Die TU Dresden ist offiziell Exzellenzuni, Stellen im universitären Mittelbau sollen abgebaut und renommierte Studiengänge geschlossen werden. Zu guter Letzt hat die Landesregierung mit der Novelle des Sächsischen Hochschulgesetzes beschlossen, den Austritt aus der verfassten Studierendenschaft zu ermöglichen („ad rem“ berichtete, siehe Ausgabe 22.2012 vom 2. Oktober).

Vertretungsanspruch

Dieser Beschluss hat unmittelbare Auswirkungen auf die Basisseinheiten der studentischen Mitwirkung: die Fachschaftsräte (FSR). Sie müssen sich überlegen, wie sie ihre Angebote ohne Einschränkungen aufrechterhalten können, wie Benedikt Mast vom FSR Verkehr erklärt. Vor allem müssen sie sich aber mit den Einschnitten für ihren Vertretungsanspruch auseinandersetzen und dies den Studenten vermitteln. Denn viele fragen sich: Was leistet mein FSR eigentlich? Allgemein gesagt, setzt sich jeder FSR für verbesserte Studien-



So ein FSR ist für alle studentischen Sorgen gewappnet!

Karikatur: Norbert Scholz

bedingungen ein und nimmt sich den Problemen der Studenten an. „Jedes Mitglied hat eine Sprechstunde in der Woche. Studenten können gerne mit ihren Problemen vorbeikommen“, sagt Robert Schwarze, Mitglied im FSR Psychologie. Dabei geht die Hilfe auch über die allgemeine Beratung hinaus. „Da wir Studenten aus vielerlei Fach- und Vertiefungsrichtungen im FSR haben, können wir auch detaillierte Studienberatungen ermöglichen oder zumindest einen geeigneten Ansprechpartner vermitteln“, erläutert Verkehrsingenieurstudent Benedikt Mast die Arbeitsweise.

Daneben unterstützen und initiieren die Fachschaftsräte studentische Projekte, sie verfügen über Klausurensammlungen oder veranstalten Bücherbasare. Auch der Verleih von verschiedenen Materialien, vom Grill über den Glühweinkocher bis zur Kalebtrömel, oder der Verkauf von Präparierbesteck und Kittel ist, je nach FSR, möglich. Den meisten ist der FSR jedoch sicher durch die Erstsemester-einführung bekannt. An den ersten Unitagen macht er mit al-

lem vertraut, was wichtig ist – von der Orientierung auf dem Campus bis zur Mensakarte. „Zu den Pflichten des FSRs gehört auch die kulturelle Versorgung der Studenten“, fügt Luise Schulte vom FSR Biologie an. Eine Aufgabe, der er mit der Organisation von Sportturnieren, Weihnachtsfeiern und der einen oder anderen Party nachkommt. Bestimmte Veranstaltungen werden dabei von mehreren Fachschaftsräten gemeinsam organisiert. Doch nicht nur dabei arbeiten sie zusammen. „Der Studentenrat spielt eine wichtige Rolle, da dort viele Dinge besprochen werden, die auch für die Fachschaftsräte wichtig sind“, erzählt Psychologiestudent Robert Schwarze. Auch bei den monatlich stattfindenden Vernetzungstreffen tauscht man sich aus. Eine weitere wichtige ...

„Studenten können gerne mit ihren Problemen vorbeikommen.“

Fortsetzung auf Seite 3

ZUR SACHE.



Von Tamina Zaeske *

Von „Kuschelzensur“ war Anfang November im SPIEGEL die Rede. „Zu lasche Zensuren“ hatte der Wissenschaftsrat an deutschen Hochschulen bemängelt und sich für eine „stärkere Spreizung“ der Noten ausgesprochen. Eigenwillige Formulierung beiseite – sind Mathematik, Physik, Biowissenschaften und Psychologie wirklich so flauschig weiche Studiengänge? Was, wenn sie recht haben, die Damen und Herren des Wissenschaftsrates? Was, wenn wir wirklich alle viel zu gut benotet werden? „Pathe mathos – durch Leiden lernen“ predigten schließlich schon die alten Griechen. Dabei liegt eine ebenso einfache wie geniale Lösung doch ganz nahe: die Einführung von Kopfnoten. Schließlich waren die schon zu Schulzeiten verlässliche Notenschnittverschlechterer. Warum nicht auch Studenten auf Betragen, Fleiß, Ordnung und Mitarbeit bewerten? Und wenn man schon mal dabei ist, die guten, alten deutschen Werte zu pflegen (und sich den Zustand mancher Seminar- und Toilettenräume anschaut), dann wäre auch eine Note in Sauberkeit naheliegend. Was für eine hervorragende Idee! Oder findet Ihr das etwa nicht? Dann husch, husch zur Fachschaftsratswahl und jemanden mit besseren Ideen wählen!

* studiert Germanistik und Philosophie an der TU Dresden und schreibt seit Oktober 2011 für „ad rem“

Anzeige



STUDENTENAKTION - die 50 Schnellsten sparen!

SPORTPARK DRESDEN *****

...für Fitness, Kurse und Getränke inklusive, Badminton, Tennis, Squash (inkl. Spontanspielrecht)

pro Woche nur **9,90€** (statt 12,90 €)

Die ersten 50 Studenten, die sich unter Tel. 0351 4037021 anmelden, erhalten das Angebot zum o.g. Aktionspreis. Zusätzlich bezahlt ihr nur 49€ (statt 99€) Aufnahmegebühr. Kursangebote sind z.B.: Yoga, Bauch Beine Po, Push & Pump, Zumba, Wirbelsäulengymnastik, Ski-Workout, X-Biking, Pilates, Thai Bo

www.sportpark-dresden.de

Sportpark Dresden, Südhöhe 28, 01217 Dresden | Uni-Nähe (Straba Linie 11) | info@sportpark-dresden.de

INFOHAPPEN.

Gegen Gewalt

Aktionstage. Zum „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“ bieten Dresdner Fraueninitiativen eine Reihe von Veranstaltungen an. Am Donnerstag (22.11., 20 Uhr) zeigt das Kino Casablanca den Film „Te doy mis ojos – Öffne meine Augen“, am Freitag (23.11., 10 Uhr) könnt Ihr Euch im FrauenBildungsHaus bei einem Vortrag über den „Umgang mit Drogen bei jungen Frauen“ informieren und am Samstag (24.11.) startet die Infokampagne „Gewalt kommt mir nicht in die Tüte“ mit Dresdner Bäckereien, mit der über Anlaufstellen für gewaltbetroffene Frauen informiert werden soll. | AGö

Zum Jubiläum

Ausstellung. Bis Dienstag (27.11.) gibt es im Foyer des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst eine Ausstellung anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden zu sehen. Gezeigt werden Plakate, die die bauliche Entwicklung der Hochschule dokumentieren. Des Weiteren stellen sich alle acht Fakultäten der HTW mit ihren Schwerpunkten vor und erörtern Beispiele anwendungsorientierter Forschung. Zu sehen Mo. bis Fr., 9 bis 18 Uhr. | ACM



Eric Degen bastelt ungewöhnliche Zweiräder und gründete die Hochschulgruppe Velovision.

Foto: Amac Garbe

Forschung am Fahrrad

Rund ums Rad dreht sich alles bei Velovision, der neuen Hochschulgruppe der TU Dresden.

Fahrräder sind Eric Degens Leidenschaft. Seit 15 Jahren schraubt und bastelt der 27-Jährige an ihnen herum und schuf dabei die eine oder andere ausgefallene Variante des Zweirads. Das von ihm kreierte Chopper-Fahrrad sieht mit seiner zwei Meter langen Gabel nicht nur extravagant aus, es ist – auch wenn es Geschick erfordert – sogar fahrtauglich. Da alleine tüfteln nur halb so viel Spaß macht, beschloss der Student für Sportgerätetechnik an der TU Chemnitz, der zum damaligen Zeitpunkt noch an der TU Dresden Maschinenbau studierte, im vergangenen Jahr mit Freunden, den Verein Velovision Dresden zu gründen. Dabei ging es vor allem darum, sich mit anderen Menschen, die ihre

Leidenschaft für das Fahrrad teilen, über neue Ideen auszutauschen und gemeinsam Praxiserfahrung zu sammeln. Seit Beginn dieses Wintersemesters ist Velovision offiziell eine Hochschulgruppe der TU Dresden. „Wir wollen neue Fahrradkomponenten entwickeln beziehungsweise bestehende modifizieren und diese anschließend in Rennen testen“, erklärt Degen die Idee dahinter. Langfristig will er Studierende an anderen Hochschulen motivieren, ähnliche Gruppen zu gründen, um anschließend gemeinsam Wettbewerbe zu organisieren, in denen die neue Technik zum Einsatz kommen soll. Bei Velovision geht es jedoch nicht nur um die Entwicklung von technischen Details am Rad, sondern auch um innerstädtische Mobilität. Beispielsweise wären der Entwurf für eine Fahrradgarage in der Innenstadt oder die Suche nach idealen Standpunkten für Fahrradverleihstationen in Dresden als Projekte denkbar. „Die

Vorhaben, die die Gruppe in Zukunft in Angriff nehmen wird, werden stark von den Interessen der Mitglieder abhängen“, führt der Velovision-Mitbegründer weiter aus. Der grobe Rahmen sei zwar bereits abgesteckt, doch es gebe noch viel Raum für eigene Ideen. Bisher besteht die Gruppe aus sieben Mitgliedern, im Wesentlichen Ingenieuren. Das muss und soll aber nicht so bleiben: „Mitmachen kann jeder. Die Fachrichtung ist nebensächlich und technische Versiertheit kein Muss“, sagt Degen. Bevor es in Sachen Forschen und Entwickeln richtig losgehen kann, müssen aber erst einmal die passenden Örtlichkeiten für ein regelmäßiges Treffen gefunden werden. Fahrradbegeisterte haben am 29. November (18.30 Uhr) jedoch schon einmal die Gelegenheit, die Gruppe beim Infoabend im Hörsaalzentrum der TU (HSZ E01) bei einem Tässchen Glühwein näher kennenzulernen. | Sabine Schmidt-Peter

INFOQUICKIES.

- Dresdens Partnerstadt Brazzaville, die Hauptstadt der Republik Kongo, steht in den kommenden Wochen im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe „Blick in ein MODERNES Afrika“. Den Rahmen setzt eine Fotoausstellung, die am Donnerstag (22.11., 19 Uhr) in Anwesenheit des Künstlers Baudouin Mouanda im LadenCafé aha und im Institut français Dresden (Kreuzstraße 6/7) eröffnet wird. Zu diesem Anlass gibt es afrikanische Livemusik, kulinarische Spezialitäten und den Film „Gentlemen of Brazzaville“ zu erleben.
- Das Hygiene-Museum Dresden stellt anlässlich seines 100-jährigen Jubiläums die Frage nach der Dauer und dem Verfall von Kultur. Ist alte Kunst per se wertvoll? Oder hat sie uns eigentlich nichts mehr zu sagen? Und was passiert mit Kulturgütern, zu denen wir gar keine Bindung mehr aufbauen können? Wer mitfragen will, hat am Donnerstag (22.11., 19.30) bei der Podiumsdiskussion mit dem vielversprechenden Titel „Ist noch etwas Brauchbares dabei?“ die Gelegenheit dazu.
- Referent Prof. Roland Ketzmerick erklärt am Samstag (24.11., 10 Uhr) im Trefftz-Bau der TU Dresden (Physikhörsaal) unter dem Motto „Chaos – Schmetterlinge, Billards und das Ende der Welt“ anhand des Billiardspiels die grundlegenden Prinzipien des Chaos.
- Lieber Psychologie als Physik am Samstag? Unter dem Titel „Reichtum, Demokratie oder Glück – Was bestimmt die seelische Gesundheit?“ referiert Prof. Peter Richter am Samstag (24.11., 11 Uhr) im Andreas-Schubert-Bau der TU Dresden (Hörsaal 28).
- Ihr habt gute Nerven, keine Angst vorm Windeln wechseln, Füttern und Spielen? Und Ihr seid auf der Suche nach einem Nebenjob? Dann könnte Euch das aktuelle Angebot des Studentenwerks Dresden interessieren, denn das vergibt Stellen in der **Kurzzeitbetreuung von Kleinkindern**. Netzinfos: www.kurzlink.de/kinderleicht | Anne Göhre

adrem.

Die unabhängige Hochschulzeitung in Sachsen

Herausgeber
Dresdner Magazin Verlag GmbH, Geschäftsführer: Dirk Richter, Tobias Spitzhorn

Chefredakteurin
Nadine Faust, Tel.: (0351) 4864 2227
Mail: redaktion@ad-rem.de

Verantwortliche Redakteure
Stellvertretende Chefredakteurin: Christine B. Reißing, Hochschulpolitik: Sabine Schmidt-Peter, Campus Dresden: Lisa Neugebauer, Hochkultur: Anne Gerber, Nicole Czerwinka, Tamina Zaeske, Subkultur: Christiane Nevoigt, René Markus, Filmkultur: Antje Meier, Janine Kallenbach, Steven Fischer, Literatur: Volker Tzschucke, Michael Chlebusch, Körperkultur: Matthias Schöne, Marcus Herrmann, Kunst: Susanne Magister, Jana Schäfer, Nico Karge, Foto: Amac Garbe, Karikatur: Norbert Scholz

Anzeigenleitung
Tobias Spitzhorn, Anne Zickler

Hausanschrift
Ostra-Allee 18, 01067 Dresden
Tel.: (0351) 4864 2014, Fax: (0351) 4864 2679

Druck
Dresdner Verlagshaus Druck GmbH & Co. KG
Die 587. Ausgabe erscheint am **28.11.2012**.

Namentlich veröffentlichte Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, zugesandte Beiträge zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. „ad rem“ erscheint jeden Mittwoch (außer in den Semesterferien). Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 13 vom 1. Mai 2012.

Kampf um Wähler

Fortsetzung von Seite 1

... Aufgabe des FSRs ist die Vertretung studentischer Interessen gegenüber anderen Universitätsmitgliedern. „Der Fachschaftsrat ist das Sprachrohr aller Studenten“, erklärt Robert Bozsak, Mitglied im FSR Medizin. Der FSR entsendet studentische Mitglieder in den Institutsrat, die Studienkommissionen und in den Studentenrat.

Aber auch ohne eine Mitgliedschaft im

FSR kann man in diese Gremien entsendet werden. „In den Gremien versuchen wir, die Studiensituation allgemein und im Besonderen die Lehre für die Studenten zu verbessern“, umreißt Luise Schulte, die Biologie studiert, diese Aufgabe. Genauso wie die studentischen Mitglieder der Fakultätsräte und des Senates.

Erzielte Erfolge

In der auslaufenden Legislatur haben die Fachschaftsräte einige Erfolge erzielen können. „Unser größter Zwischenerfolg war die Einbringung eines Alternativplans für die Geographie, um den Fachstudiengang trotz der Kürzungen zu erhalten“, sagt Kay Schomburg vom FSR Geo. Der FSR Psychologie vermittelte zwischen Professoren und Studenten. So trug er dazu bei, dass Erstere akzeptierten, „dass auch die Psychologie nicht über dem Recht steht und Anwesenheitsprüfung in Sachsen nun mal verboten ist“, sagt Psychologiestudent Schwarze. Bei Professoren ein Bewusst-

sein für studentische Ansichten zu schaffen ist ein grundlegendes Anliegen der Fachschaften.

Die positive Bilanz der vergangenen Legislatur scheint Früchte zu tragen. „Dieses Jahr ist in manchen Fachschaften eine ungewöhnlich hohe Bewerbungsquote zu beobachten. 17 von 22 Fachschaften haben mehr Bewerber,

als Plätze vorhanden sind“, sagt Patrick Oberthür, der studentische Wahlleiter der

FSR-Wahlen. Da viele Bewerber das erste Mal antreten, wird die erste Herausforderung der neuen Legislatur in einem reibungslosen Übergang bestehen. Gleichzeitig könne man über eine Vorstellungsrunde nachdenken und Wahlkampf aufkommen lassen, sagt Oberthür. In diesem könnten die Kandidaten ihre Ziele und Anliegen nachdrücklicher artikulieren und die Studenten daran erinnern, dass sie durch die Beteiligung an der Wahl ihre demokratischen Mitbestimmungsrechte an der Uni wahren. Die Durchsetzungsfähigkeit und Legitimierung der Fachschaftsräte sowie der studentischen Vertreter in den Gremien zu stärken, das geht nur durch den Gang zur Wahlurne. Daneben bietet sich die Gelegenheit, „gemütliche Gespräche zu führen, den Kandidaten Eure Anliegen direkt mit auf den Weg zu geben und Glühwein zu trinken und Kekse zu essen“, sagt Kay Schomburg, der Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement studiert. |Juliane Bötzel

„Der Fachschaftsrat ist das Sprachrohr aller Studenten.“



TU-Student Florian Sonntag kommuniziert via Skype mit den Menschen in Deutschland.

Foto: Amac Garbe

Studieren im Krisengebiet

Der Nahe Osten gehört zu den schwierigsten Krisenherden der Erde. Dies muss TU-Student Florian Sonntag in Beirut am eigenen Leib erfahren.

Der 22-jährige Florian Sonntag absolviert seit Mitte September ein Auslandssemester in Beirut im Libanon. Am 19. Oktober saß der TU-Student der Internationalen Beziehungen gerade in der Bibliothek, als etwa 1,5 Kilometer entfernt eine Autobombe explodierte und acht Todesopfer forderte. In „ad rem“ berichtet Florian Sonntag nun von seinen Eindrücken.

Florian, wie hast Du das Attentat in Beiruts Innenstadt erlebt?

Der Tag des Attentats begann wie ein ganz normaler Tag. Arabischkurs, Vorlesung, dann saß ich in der Universitätsbibliothek. Am frühen Nachmittag bekam ich dann eine SMS von einem Freund: „Es gab ein Attentat, wohl am Ssasine. Ruf mich an!“ Der Place Ssasine liegt im Herzen Beiruts, circa 1,5 Kilometer von der Bibliothek entfernt. Ich lief schnell auf den Innenhof des Campus und sah dort schon jede Menge Studenten, die aufgeregt mit ihren Handys telefonierten oder SMS schrieben. Manche weinten auch. Es war wirklich ein surreales Gefühl. Ich war

nicht in Gefahr, aber allein die Tatsache, dass nach vier Jahren zum ersten Mal wieder eine Autobombe in Beirut explodierte, verursachte ein mulmiges Gefühl bei mir.

Wie hat Deine Familie reagiert? Konntest Du sie schnell beruhigen?

Meine Familie habe ich umgehend nach dem Attentat per E-Mail informiert, abends hatten wir uns sowieso zum Skypen verabredet. Zum Glück sind meine Eltern und Geschwister da generell entspannt. Sie meinten, ich soll weiter gut auf mich aufpassen, keine Dummheiten machen und falls nötig Vorkehrungen für den Ernstfall einer möglichen Ausreise treffen. Aber die vertrauen mir da, das ist auch das Beste, denke ich.

„Wir haben kurz in Gedanken das Szenario durchgespielt, wie es wäre, jetzt ausreisen zu müssen.“

Was waren Deine Gedanken und Gefühle in den Tagen danach?

Es war immer noch surreal. Wir schauten Fernsehen, hörten Schüs-

dem war in den drei Tagen nach dem Attentat die Uni erstmal egal. Wir haben kurz in Gedanken das Szenario durchgespielt, wie es wäre, jetzt ausreisen zu müssen, wie lange das Kofferpa-

cken dauert etc. Im nächsten Moment haben wir über unser nächstes Fußballspiel, den Beirut-Marathon im November und die Einkaufsliste geredet. Der Alltag ging ja ganz normal weiter.

Der Libanon ist ein gezeichnetes Land: jahrelanger Bürgerkrieg, Anschläge, Syrien und Israel als unmittelbare Nachbarn. Wie kamst Du auf die Idee, in Beirut zu studieren?

Ich wollte vor allem den wirklichen Libanon kennenlernen und hinter die Kulissen des meist negativen westlichen Medienbildes schauen. Der Libanon ist ein wunderbares Land, das auf einer Fläche, die halb so groß wie Hessen ist, eigentlich alles zu bieten hat: tolle und sehr freundliche Menschen mit verschiedensten Hintergründen und Religionen, Berge, Meer, Naturreservate und eine schöne, laute und dreckige Hauptstadt. Libanon ist ein Land der Kontraste. Das gefällt mir sehr gut. |Christian Schmidt

WAHLINFOS.

Studenten der TU Dresden wählen Vertreter für diese Gremien:

- **Senat:** zuständig für akademische Angelegenheiten in allen Bereichen, die mehrere Fakultäten betreffen; entscheidet auch über Aufhebung oder Änderung von Studiengängen
 - **Erweiterter Senat:** entscheidet über Änderungen der Grundordnung und wählt den Rektor; setzt sich aus dem Senat und weiteren gewählten Vertretern zusammen
 - **Fakultätsrat:** oberstes Gremium einer Fakultät, das für den Bereich Lehre und Studium zuständig ist; besitzt die Entscheidungsgewalt über sämtliche Prüfungs- sowie Studienordnungen
- In all diesen Gremien sind Professoren, der akademische Mittelbau sowie Studenten vertreten. Außerdem werden noch gewählt:

- **Gleichstellungsbeauftragte** der Fakultät: werden alle drei Jahre gewählt; setzen sich für Chancengleichheit ein und bieten Beratungen an; sind Mitglieder von Berufungskommissionen

- **Fachschaftsrat:** Problemlöser und Interessenvertreter in allen studentischen Belangen

- Die Studenten der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden wählen am 27. und 28. November ihre Fachschaftsräte sowie die studentischen Vertreter im Erweiterten Senat.

- Die Wahlen an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste (HfBK) sowie an der Evangelischen Hochschule (ehs) Dresden haben in den vergangenen Wochen stattgefunden, die neue Legislaturperiode hat dort bereits begonnen. |JB

Anzeige

Wohlstand = Wachstum?
Diskutiere mit!

www.wir-sind-klima.de/klimakongress

Karriere trotz Studium

Erst hat Antje Schöne an der TU Dresden ihren Master in Germanistik gemacht. Nun verkauft sie handgefertigte Einrichtungsgegenstände aus Holz in der Kunsthofpassage Dresden.

Ob Tourist oder Einheimischer, eigentlich hat sie jeder schon mal besucht: die Dresdner Kunsthofpassage. Von der Görlitzer Straße bis zur Alaunstraße reichen die kleinen, miteinander verbundenen Höfe mit ihren liebe- und fantasievoll gestalteten Fassaden. So einmalig die Umgebung, so individuell sind die kleinen Geschäfte, die im Kunsthof ihr Zuhause gefunden haben.

Hölzerne Dinge rund ums Wohnen

Zwischen Läden mit Filz- und Textilkunst findet sich seit kurzem auch der „schubLaden“ von Antje Schöne. „Der Schwerpunkt liegt auf Dingen rund ums Wohnen“, erzählt die 27-Jährige. Ergeben hat sich dies aus einem großen persönlichen Interesse für Einrichtungsgegenstände sowie der Tatsache, „dass es teilweise schwer ist, etwas zu finden, das nicht aussieht wie bei IKEA“, sagt sie. Selbstgemacht und individuell statt aus Massenfertigung lautet die Devise. Vor allem aus Holz sind die Dinge, die es in ihrem Laden zu entdecken gibt. Von kleinen Möbeln über Unikate – wie ein Spiegel mit einem Rahmen aus alten Fenstern – bis zu besonderen Hakenleisten. Das meiste ist von ihr selbst gefertigt. Genauso wie die Vogelhäuschen, die zu verschiedensten Themen oder nach individuellen Wünschen gestaltet sind. „Der Laden hat Werkstattcharakter und soll auch anderen, die Dinge selber machen, eine Plattform bieten“, erklärt Schöne ihr Konzept. Eigentlich wollte Antje Schöne nach ihrem Masterabschluss in Germanistik an der TU



Antje Schöne hat sich nach dem Germanistikstudium an der Technischen Universität Dresden selbstständig gemacht und verkauft jetzt in der Kunsthofpassage in der sächsischen Landeshauptstadt selbstgemachte Einrichtungsgegenstände aus Holz, zum Beispiel Vogelhäuschen (links). Ihr „schubLaden“ besitzt Werkstattcharakter.

Fotos: Amac Garbe



im vergangenen Jahr in diesem Bereich bleiben. Die Beschäftigung mit Holz wäre dann, wie schon während ihres Studiums, ein Hobby geblieben. „Mein Vater ist Tischler von Beruf. Seit sechs Jahren baue ich mit ihm verschiedene Dinge aus Holz“, erzählt sie. Vor allem die Vogelhäuschen sind dabei entstanden und haben für viel Begeisterung gesorgt. So ermutigt, haben die beiden angefangen, ihre mit viel Liebe gestalteten Häuschen auf Märkten

und im Internet zu verkaufen. Damit wuchs die Zahl der Abnehmer ebenso wie die Produktion. „Die Idee, einen Laden zu eröffnen, entstand, weil die Leute immer mal angefragt haben, wo sie uns finden können“, erklärt Schöne.

Per Zufall zum Laden in der Kunsthofpassage

Antje Schöne beschloss, den Kulturbereich mit seiner Unstetigkeit hinter sich zu lassen, und eignete sich die nötigen Kenntnisse für einen erfolgreichen Unternehmensstart an. Die Suche nach einem Geschäft in

der Neustadt gestaltete sich kompliziert. „Durch einen glücklichen Zufall und sehr kurzfristig bin ich an diesen Laden gekommen“, sagt sie und freut sich. Zumal für Antje Schöne „die Kunsthofpassage ideal ist und eine gute Mischung aus Touristen und Einheimischen bietet“. Ihr kleiner „schubLaden“ fügt sich jedenfalls perfekt in diese Atmosphäre ein. | **Juliane Bötzel**

„schubLaden“ in der Kunsthofpassage Dresden, Hof der Metamorphosen; Infos: www.schubladendd.blogspot.de; „ad rem“ verlost drei vom „schubLaden“ bereitgestellte LOVEMAGS, siehe ABSAHNEN, Seite 13.

adrem. Serie

Anzeige



**WENN SIE KNOW-HOW-TRÄGER
BEI UNS WERDEN WOLLEN ...**



Saxonia Systems

Wir lieben IT.

IHRE MÖGLICHKEITEN BEI DER SAXONIA SYSTEMS AG

**DIREKTEINSTIEG
ABSCHLUSSARBEITEN**

**PRAKTIKA
WERKSTUDENTENTÄTIGKEIT**

IHR KONTAKT

Saxonia Systems AG
Personal

Email: saxonia.bewerber@saxsys.de

Fritz-Foerster-Platz 2, 01069 Dresden

Telefon: +49 (0)351 49701-500

Ausführliche Infos und weitere Jobs: www.saxsys.de



Zum Erwachsenwerden



Die Wirtschaftswissenschaftsstudentin Olivia Görlich kümmert sich darum, Studierende auf die Kontaktbörse meet@HTW Dresden aufmerksam zu machen. Foto: Amac Garbe

Am 28. November findet zum achten Mal die Kontaktmesse meet@HTW Dresden statt, um Studierenden ein Kompass im weiten Feld des Berufslebens zu sein.

Sie haben keinen Kater, sondern Referenzen. Sie verstehen Studienordnungen und kommen nie zu spät. Sie sind diejenigen, die Lernkreise organisieren, Nachhilfe geben und ihr Erststudium in Regelstudienzeit schaffen. Sie sind beneidenswert, und sie sind die Ausnahme, denn oft verlaufen Lebensläufe nicht wie gewünscht: Das erste Studium war Mist, das zweite eine Notlösung. Die Neustadt bringt Spaß, die SLUB Misanthropie. Verständlich also, dass so mancher Student Themen wie Karriere und Zukunft zu umschiffen versucht. Doch lässt sich dieses Thema

kaum umgehen, vor allem, weil es jeden von uns betrifft. Und so finden sich seit einigen Wochen überall Flyer, die auf die meet@HTW Dresden aufmerksam machen wollen – eine Karrieremesse an der Dresdner Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW). Am 28. November findet sie bereits zum achten Mal im Foyer der Hochschule statt.

„Wir kümmern uns um Institutsaushänge und flyern in Studentenclubs und Neustädter Kneipen“, erklärt Olivia Görlich. Die 28-Jährige studiert Wirtschaftswissenschaften an der TU Dresden und ist an der Öffentlichkeitsarbeit für die Messe beteiligt.

Unternehmen von hier und überall

Die Kontaktmesse bietet vor allem, aber nicht ausschließlich Studierenden und Absolventen

der HTW Dresden die Gelegenheit, Gespräche über Praktika oder Jobmöglichkeiten mit verschiedenen potenziellen Arbeitgebern zu führen. Dabei stehen die Fachbereiche Informatik, Ingenieurs-, Natur-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften besonders im Vordergrund. Insgesamt zwanzig regionale, aber auch internationale Unternehmen werden sich zur Messe vorstellen. Des Weiteren besteht die Option, Bewerbungen mitzubringen, um sie von Fachkräften auf ihre Wirkung überprüfen zu lassen.

„Das Besondere ist, dass sich die Studierenden ein Profil im Internet erstellen können, um so im Vorfeld Kontakte zu den Unternehmen zu knüpfen und feste Gesprächstermine zu vereinbaren.“

meet@HTW Dresden ist, dass sich die Studierenden ein Profil im Internet erstellen können, um so im

Gesprächstermin vereinbaren

„Das Besondere an der Kontaktmesse meet@HTW Dresden ist, dass sich die Studierenden ein Profil im Internet erstellen können, um so im

Vorfeld Kontakte zu den Unternehmen zu knüpfen und feste Gesprächstermine zu vereinbaren“, weiß Olivia Görlich zu berichten. Aber ob nun gut informiert oder gerade nur aus der Mensa gestolpert: Ein Besuch der Karrieremesse lohnt sich auf jeden Fall und nimmt vielleicht dem einen oder anderen Studenten auch die Scheu vor dem kleinen Spießler in sich.

| Anne-Christin Meyer

Die Kontaktmesse meet@HTW Dresden im Foyer der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden findet am 28. November (9 bis 16 Uhr) statt. Online-Bewerbungen bis Montag (26.11., 8 Uhr) im Netz: www.iqb.de/karriereportal

Anzeige



Denkende Sensoren. Ihr Instinkt.

Intelligente Automation gestalten. Ihr Einstieg bei SICK.

Wenn sich technische Faszination und menschliche Inspiration verbinden, entsteht Zukunft. Ihre Zukunft: Entwickeln Sie mit uns richtungsweisende Lösungen für die Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation. Im Rahmen Ihres Praktikums, Ihrer Abschlussarbeit oder als Berufseinsteiger/-in arbeiten Sie selbstständig und übernehmen früh Verantwortung in Ihrem Einsatzbereich. Mit über 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und fast 50 Tochtergesellschaften und Beteiligungen gehören wir weltweit zu den Markt- und Technologieführern in der Sensorelektronik. Wir haben noch viel vor. Sie sollten dabei sein. **Ihre Ideen zählen.**



www.sick.com/karriere

SICK
Sensor Intelligence.

ACHTUNG, GLOSSE!



Von Nicole Czerwinka

Lustig ist das Studentenleben! Besonders natürlich im Rückblick, wie ein Gespräch mit einem Ex-Kommilitonen und Jetzt-Kollegen neulich wieder zeigte. „Kannst Du Dich noch an das gute alte Blaue Haus auf der August-Bebel-Straße erinnern?“ Ja, das Blaue Haus und die anderen Plattendinger dort. Die mit den klapprigen Hörsälen. Ach, wie viele Stunden haben wir dort verbracht? Bei lustigen Vorlesungen, ernsten Referaten, hitzigen Fachschaftsratsdiskussionen – während derer wir ge-

schlafen, gegessen, gequatscht und natürlich hin und wieder auch mal zugehört haben. Ist das wirklich schon so lange her? Fast vergessen die beengten Busfahrten vom Zelleschen Weg zum Wasaplatz und die rüden Kommentare des Busfahrers, wenn die Türen wieder mal vor lauter Studenten in der Schranke nicht zugehen wollten. Einmal anstehen beim Bäcker und am Ende doch zu spät, weil 20 Minuten Pause schon wieder um waren. Tja, und auch die Sprüche an der Klotür in den etwas, nun ja, heruntergekommenen Toilettenräumen da unten. So weckt ein kleines Gespräch plötzlich große Erinnerungen und ein Stück Sehnsucht fällt mir in den Schoß. Sogar nach dieser total uneleganten August-Bebel-Straße, eben weil es dort so verrückt war. Die heutigen Architekturstudenten können davon verständlicherweise noch kein Lied singen. Aber vielleicht sollte der Rektor zur nächsten Diskussion ja einfach mal alumnierte August-Bebler statt seiner Universitätsleitung aufs Podium bitten.



Lukas Pötzsch studiert an der TU Dresden Politikwissenschaften. Der Verleihung des Friedensnobelpreises an die Europäische Union steht er skeptisch gegenüber.

Foto: Amac Garbe

Kein Preis für die EU

Studenten erklären den Nobelpreis (I): Am 10. Dezember wird der Friedensnobelpreis offiziell an die Europäische Union verliehen. Lukas Pötzsch sieht das sehr kritisch.

Laut den Handlungsanweisungen in Alfred Nobels Testament ist der von ihm gestiftete Friedensnobelpreis für „den besten und größten Einsatz für Brüderlichkeit zwischen Staaten, für die Abschaffung oder Abrüstung von stehenden Heeren sowie für die Organisation und Förderung von Friedenskonferenzen“ zu verleihen. Lukas Pötzsch, Politikwissenschaftsstudent der TU Dresden im dritten Semester, sieht diese Bedingungen dieses Jahr nicht

erfüllt. „Der Nobelpreis sollte an Institutionen oder Menschen verliehen werden, die auf eine Entmilitarisierung und insbesondere auf eine Konfliktlösung ohne Gewalt hinarbeiten.“ Internationalen Organisationen oder gar Staatsober-

häuptionern sei das aber schon deshalb nicht möglich, weil sie durch ihre internationale Stellung unter dem Zwang der Verteidigung stünden. „Ich würde also sagen, dass die Verleihung aus Nobels Blickwinkel einfach falsch ist.“ Die diesjährige Verleihung begründet das norwegische Nobelpreiskomitee damit, dass die Euro-

päische Union (EU) in den vergangenen sechs Jahrzehnten entscheidend zur friedlichen Einigung in Europa beigetragen habe. Neben der deutsch-französischen Aussöhnung hebt man vor allem die Förderung der demokratischen Entwicklung in Spanien, Portugal und Griechenland hervor. Auch die Integration der ostmitteleuro-

päischen Staaten nach dem Ende des Kommunismus ist ein wichtiges Argument.

Lukas Pötzsch kritisiert allerdings, dass das Komitee verschiedenen Einflüssen unterliege. „Es handelt sich hierbei genauso um Menschen, die Ei-

geninteressen besitzen. Ich bin mir nicht sicher, ob sie wirklich so unabhängig arbeiten.“ Er macht diese Einschätzung daran fest, dass, vor allem auch mit Blick auf die Verleihung an Barack Obama im Jahr 2009, eine gewisse Sympathie hinsichtlich der amerikanischen Politik erkennbar sei.

Obwohl die EU für Lukas Pötzsch nicht der ideale Friedensnobelpreisträger ist, kann er „die Preisvergabe insofern verstehen, als dass zumindest die Probleme, die Europa betreffen, an einem Tisch gelöst werden – über das europäische Parlament beispielsweise.“ Das Komitee reduziere Europa dabei allerdings auf seine positiven Seiten.

Da es eine Auszeichnung ist, die auf internationaler Ebene wichtig ist, wünscht er sich für die Zukunft des Friedensnobelpreises vor allem eins: ein internationales und wirklich unabhängiges Komitee. | Eva Gößwein

„Ich würde sagen, dass die Verleihung aus Nobels Blickwinkel einfach falsch ist.“

„Der Friedensnobelpreis sollte an Institutionen oder Menschen verliehen werden, die auf eine Entmilitarisierung und insbesondere auf eine Konfliktlösung ohne Gewalt hinarbeiten.“

Anzeige

Die Leichtigkeit des Studi-Seins!

Alle Infos für Studenten in Sachsen jetzt im neuen CampusSZ-Hochschulmagazin. Kostenlos in allen SZ-Treffpunkten erhältlich!

Sächsische Zeitung
Was uns verbindet.

Anzeige

Lieb' mich!

„Sag, dass du mich liebst“ ist das tragisch-komische Porträt einer neurotischen Frau auf der Suche nach drei kleinen Worten.

Mélina (Karin Viard) ist die bekannteste Radiostimme von Paris. In ihrer Sendung hat sie ein offenes Ohr für alle Hilfesuchenden und gibt einfühlsame Ratschläge in Sachen Liebeskummer und Beziehungsstress. Jeder kennt Mélinas warmherzige Stimme, aber niemand das Gesicht hinter dem Pseudonym. Das hat auch seinen Grund: Sobald das Aufnahmeleucht erlischt, ist die 40-Jährige nervös, menschen-scheu und überaus neurotisch.



Mélina (Karin Viard). Foto: Alpenrepublik

Privat lebt Claire, wie sie im wirklichen Leben heißt, zurückgezogen und allein mit ihrem Hund in einer schicken, makellosen Wohnung. Mit einem ausgeprägten Hang zur Sauberkeit gibt sie sich stets unnahbar gegenüber allen emotionalen Dingen. Die wenigen Erinnerungsstücke aus ihrer Vergangenheit hat sie in die Abstellkammer verbannt. Darunter ist auch die einzige Postkarte von ihrer Mutter Jouelle (Nadia Barentin) mit dem Versprechen, ihre Tochter bald aus dem Waisenhaus abzuholen. An ihre Liebe klammert sich Claire bis heute. Als sie ihre Mutter endlich aufspürt, stolpert sie in ein Leben mit Reihenhäusern, Kleidersammelstellen und unverhofften Annäherungsversuchen des jüngeren Lucas (Nicolas Duvachelle). Stolpern kann man hier wörtlich verstehen. Denn es sind nicht zuletzt Claires unbeholfene Versuche, in das Leben ihrer Mutter zu treten, die oft in unfreiwilliger Situationskomik enden. Fremdschämen und Schmutzeln gehen Hand in Hand. Pierre Pinard, ausgezeichnete Kurzfilmregisseur, schafft so mit seinem ersten Spielfilm ein tragisch-komisches Porträt mit vielen kleinen Gesten, ohne vollständig in Melancholie abzudriften. Zu verdanken ist das vor allem Karin Viard, die mit ihrer schauspielerischen Leistung beinahe den kompletten Film trägt. | **Christiane Nevoigt**

Blut im Schnee

Mit „Cold Blood“ gelingt Stefan Ruzowitzky gutes, actionreiches Winterkino.

Schneeweiße Totalen bestimmen Stefan Ruzowitzkys neuen Film und rücken ihn in die Nähe des Neo-Western, gepaart mit Thriller-Elementen.

Addison (Eric Bana) und Liza (Olivia Wilde) wollen sich nach einem Casinoraub nach Kanada absetzen und landen wegen eines Autounfalls mitten im verschneiten Michigan. Die Geschwister trennen sich, um sich allein zur Grenze durchzuschlagen. Doch während Addison auf der Flucht vor der Polizei eine Spur der Gewalt hinterlässt, trifft Liza auf Jay (Charlie Hunnam). Der ehemalige Olympiegewinner im Boxen kommt gerade aus dem Knast und ist auf dem Weg zu seinen Eltern, um mit ihnen Thanksgiving zu feiern. Er liest die völlig durchgefrorene Liza von der Straße auf. Während die beiden sich näherkommen, ist Addison nun auf der Suche nach seiner Schwester. Im Haus von Jays Eltern, die mit Sissy Spacek und Kris Kristofferson hochka-



Addison (Eric Bana) auf der Flucht vor seinen Verfolgern. Foto: Studiocanal

rätig besetzt sind, treffen sie aufeinander. Es kommt zum Showdown. Dabei müssen sich nicht nur Liza und Addison ihrer obsessiven Geschwisterliebe stellen. Auch Jay und sein Vater haben etwas zu bereinigen. Der österreichische Regisseur Stefan Ruzowitzky, der 2008 für „Die Fälscher“ den Oscar für den besten fremdsprachigen Film erhielt, legt mit „Cold Blood – Kein Ausweg. Keine Gnade“ gute Kinounterhaltung in Hollywood-

Manier vor. Auch wenn die geradlinige Story nicht überraschen mag, überzeugt der Film trotzdem – dank feiner Charakterstudien, solider Schauspielleistungen, gezielt eingesetzter Actionszenen und der wunderbaren Winterlandschaft. Deren Kälte wird durch die düstere Musik unterstützt. Wohl nichts für anspruchsvolle Kinogänger, aber kurzweilige anderthalb Stunden für Freunde des Genres. | **Nadine Faust**

Eine Hochzeit kommt selten allein

Pierce Brosnan überzeugt in der bezaubernden Komödie „Love is all you need“ vor italienischer Kulisse mehr denn je als grummeliger Charmeur.

Hochzeiten kann man nicht planen. Erst recht, wenn bei dem Fest zwei Familien aufeinandertreffen, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Dabei wird das eigentliche Brautpaar in der bittersüßen Liebeskomödie „Love is all you need“ (Originaltitel: „Den Skaldede Frisør“) mitunter – wie eben im richtigen Leben – schnell zum Nebendarsteller. Da verliert sich die Tante in selbstgefälligen Reden, während der Brautvater mit seiner neuen, 25 Jahre jüngeren Flamme auftaucht, obwohl die Brautmutter gerade erst ihre Krebskrankheit überstanden hatte. Am Ende wird in dieser spannungsvollen Konstellation aus zwei Familiengeschichten, die mitten an der malerischen Amalfi-Küste aufeinanderprallen aber dennoch ge-



Philip (Pierce Brosnan) und Ida (Trine Dyrholm) auf Entdeckungstour im Zitronenhain. Foto: Prokino

feiert – Überraschungen nicht ausgeschlossen. Der dänischen Regisseurin Susanne Bier gelingt es in dieser europäischen Koproduktionsarbeit trotz einiger klischeehafter Figuren, die ebenso turbulente wie nachdenkliche Geschichte gefühlvoll und ohne große Übertreibungen zu erzählen. Allein mit Pierce Brosnan (als Philip, Vater des Bräutigams) und Trine Dyrholm (als Ida, Brautmutter) in den Hauptrollen kann das schon fast nichts mehr schiefgehen. Die beiden lassen ihre Figu-

ren auf so einfühlsame Weise in einen Neuanfang hineinschlittern, dass man ihnen stundenlang zusehen möchte. In der Verbindung von grandiosen Darstellern mit der traumhaften Kulisse Italiens entwickelt der Film einen Zauber, der sofort in seinen Bann zieht – und dem allein die deutsche Synchronisation (die Komödie ist im Original mehrsprachig) ein Stück seines Charmes kosten könnte. Das verdächtig an „Mamma Mia“ erinnernde Ende verzeiht man dagegen gern. | **Nicole Czerwinka**

Super-8-Horror

Scott Derricksons „Sinister“ zeigt: Nicht immer sind es Monster, die für Schrecken sorgen.

Wer hat Angst vorm Schwarzen Mann? Als Kinder hatten wir das wohl alle. Und so verwundert es nicht, dass sich die Filmindustrie diesen Mythos zu Nutzen macht. Auch in Scott Derricksons („Der Exorzismus von Emily Rose“) neuem Horrorstreifen „Sinister“ hat der Boogiemann seinen gespenstischen Auftritt.



Ellison Oswald (Ethan Hawke) ist verstört durch die Bilder der Super-8-Filme. Foto: Wild Bunch

Ellison Oswald (Ethan Hawke) ist Kriminalautor. In seiner Bestseller-Reihe „Kentucky Blood“ verarbeitet er wahre Verbrechen. Sein neuestes Buch soll sich um die grauenvolle Hinrichtung einer Familie in einer Kleinstadt in Pennsylvania drehen. Für Recherchen zieht er mit seiner ahnungslosen Familie in deren Haus. Beim Einzug findet er auf dem Dachboden schließlich eine Kiste mit alten Super-8-Filmen. Bei der Sichtung der Filme präsentieren sich dem Familienvater wahre Horrorszenerien. Doch wer hat diese grauenhaften Filme, auf denen auch immer der Boogiemann zu sehen ist, gedreht? Anstatt die Polizei zu informieren, riecht Ellison seinen nächsten großen Coup und bringt damit sich und seine Familie in größte Gefahr. Geschickt weiß Scott Derrickson, gängige Gruseffekte umzusetzen. Er treibt den Zuschauer schließlich sogar so weit, in jedem Busch und in jedem Fenster nach dem Boogiemann zu suchen. Hintergründe rücken damit in den Vordergrund, in dem sich eigentlich die Handlung abspielt. Und dass das so ist, liegt wahrlich nicht an dem wie immer galant spielenden Ethan Hawke, der dem Film cineastische Größe verleih. | **Antje Meier**

Anzeige



LIVEKULT.

● Eine lebende Legende kann man am Donnerstag (22.11., 19 Uhr) im Dresdner Alten Schlachthof sehen. Man nennt ihn auch den „Vater des weißen Blues“, den „Paten des Blues“ oder einfach **JOHN MAYALL**. Seiner Begleitband, den **BLUESBREAKERS**, gehörten schon bekannte Musiker wie Eric Clapton, Mick Jagger oder Jack Bruce an. Seit über 40 Jahren gibt **JOHN MAYALL** nun schon mit seiner Band Konzerte und nimmt Platten auf.

● Was ist denn das? Ist das überhaupt möglich? Ja, ist es. Alpenrock ist keine Illusion, es gibt ihn wirklich. Und **HUBERT VON GOISERN** ist seine Personifikation. Der 60-jährige Österreicher ist die Speerspitze einer Jugenduntergrundbewegung, die auch „Neue Volksmusik“ genannt wird. Am Freitag (23.11., 20 Uhr) wird sich im Alten Schlachthof in Dresden endlich die Frage beantworten lassen, wer bereit ist, für diesen Crossover aus Volks- und Rockmusik Geld zu bezahlen.

● Man kombiniere sehr viel Nikotin mit sehr viel Koffein. Dazu nehme man noch eine ordentliche Prise Noise. Fertig ist das Gefühl, das man am Montag (26.11., 21 Uhr) im Dresdner Ostpol beim Hören der Band **NICOFFINE** haben dürfte. Eine Band, die ihr Album „Lighthealer Stalking Flashplayer“ nennt und beim renommierten Noise-Label BluNoise veröffentlicht, sollte man nicht verpassen.

● Zwei-Mann-Bands sind out. Eine-Frau-Ein-Mann-Bands sind in! **BLOOD RED SHOES** aus Brighton, bestehend aus Laura-Mary Carter an der Gitarre und Steven Ansell am Schlagzeug, haben sich hauptsächlich live mit ihrem vollen Sound, ihren eingängigen Refrains und ihrem Humor einen Namen erspielt. Am Dienstag (27.11., 21 Uhr) kann man die **BLOOD RED SHOES** im Dresdner Beatpol hören. Als Vorband spielen **DZ DEATHWAYS** aus Brisbane, Australien. Eine Zwei-Mann-Band. Nicht schlecht. Aber die sind ja out. | **UF**

Mit bloßen Händen

Zwei Instrumente, zwei Stimmen, ein Sound: Das Garagenrockduo **THE NAKED HANDS** lädt zur Record-Release-Party seiner „blue EP“ ein.

THE WHITES STRIPES haben es getan, **THE BLACK KEYS** tun es noch. Duoformationen in Schwarz, Weiß oder gestreift zeigen Mut zur musikalischen Lücke. Das haben sich auch **THE NAKED HANDS** gedacht. Als Gitarren-Schlagzeug-Duo bringen Wilhelm Hinkel und Falk Ulshöfer mit ihrer „blue EP“ jetzt auch noch Farbe ins Spiel.

Die zarten Anfänge ihrer Bandgeschichte liegen dabei gerade erst ein gutes Jahr zurück. Aber die obligatorische Referenzliste ist lang: Schulchor, Leistungskurs in Musik, Instrumentenrollette, covernde Jugendbands – musikalisch waren die beiden Dresdner TU-Philosophiestudenten eigentlich schon immer. Selbst musizierende Vorfahren und ständiges Trommeln auf Keksdosen können sie als Vorkenntnisse verbuchen.

Die Liebe zu Spaghetti verbindet

Um sich als Band zu finden, mussten sie sich in gewisser Weise zweimal kennenlernen. Zum einen in einem Seminar an der Uni: „Falk hat mir chinesische Schriftzeichen auf meinen Hefter gemalt.“ Zum anderen über eine Anzeige: „Drummer gesucht, der einfachste Beats spielen kann, dass es groovt, und der Spaghetti mit Tomatensoße mag.“ Die An-



THE NAKED HANDS, alias Falk Ulshöfer (l.) und Wilhelm Hinkel, veröffentlichen lieber EPs als große Alben. Foto: A. Garbe

sprüche waren hoch. Und obwohl sie bis heute nicht bis zu den Spaghetti vorgedrungen sind, hat es zwischen dem Schlagzeuger Wilhelm Hinkel und dem Gitarristen Falk Ulshöfer gleich funktioniert. „In der ersten Probe sind bereits die ersten vier Songs entstanden“, sagt der 21-jährige Gitarrist. Das Tempo haben sie gleich beibehalten: Beim ersten Bühnenkontakt nach zwei Monaten waren es schon 15 Songs.

Für den Hausgebrauch ist aber nicht zufällig nur eine EP mit fünf Songs entstanden, erklärt Falk Ulshöfer die Idee dahinter: „Das ist ein guter Querschnitt. Die Songs geben komprimiert wieder, wofür **THE NAKED HANDS** steht.“ Ihre Songs sollen auch weiterhin im EP-Format

unterkommen. „Wir wollen den Leuten in kürzeren Abständen was zum Hören geben und nicht erst nach vier Jahren“, sagt der 22-jährige Schlagzeuger Hinkel.

Die altbewährte Erfolgsformel ist so simpel wie einfach: „Falk + Willi = Boom!“

Dazwischen lautet ihre Devise: „Spielen, Spielen, Spielen!“ Ob bluesig oder pun- kig, ihr Gara- genrock mit viel 60er-Jahre-Elek- trizismus entsteht oft spontan aus dem Moment heraus. Es wackelt, es kracht, manchmal zerrt es auch einfach nur. Aber das ist so gewollt. „Es geht weniger um die Melodie oder Harmonie- wechsel, sondern mehr um die Rhythmik“, sagt Falk Ulshöfer.

Die altbewährte Erfolgsformel ist so simpel wie einfach: „Falk + Willi = Boom!“ Dem wollen die Philosophiestudenten auch nichts hinzufügen. Erst recht kein drittes Instrument. „Es ist

wie in einer guten Ehe. Zu dritt funktioniert das nicht“, erzählt der Trommler. Sie ergänzen sich eben gern gegenseitig. Ein wenig kryptisch wollten sie dennoch bleiben – vor allem in ihren Texten. Die sollen in erster Linie gut klingen. „Es geht weniger darum, Geschichten zu erzählen, als eine Stimmung zu erzeugen“, erklärt Falk Ulshöfer. „Das überlassen wir Wörtern, mit denen jeder et- was anderes verbinden kann“, ergänzt er. Diese epische Breite pressen sie dann in Titel wie „How does it feel in a brainwashed head?“ oder „Ah Ah Aah Ah Ah“ – so der Arbeitstitel. Mitsingen soll man ja schließlich auch noch können. | **Christiane Nevoigt**

THE NAKED HANDS am Samstag (24.11., 21 Uhr) im Sabotage Dresden, Eintritt acht Euro; Record-Release-Party am 1. Dezember (20 Uhr) im Dresdner Kiezklub, Eintritt frei; Netzinfos: www.thenakedhands.com

SOFAECKE.

Lauschtipps

BLAUDZUN – „Heavy Flowers“ (V2 Benelux/Soulfood)
Der Niederländer Johannes Simmonds, besser bekannt als **BLAUDZUN**, ist in seiner Heimat längst ein erfolgreicher Musiker. Und das vollkommen zu Recht. Hierzulande ist er noch ein Geheimtipp. Nun versucht er in Deutschland, mit seinem dritten Album „Heavy Flowers“ Fuß zu fassen, und das könnte ihm auch gelingen. Denn **BLAUDZUN** ist ein Songwriter



ohne überflüssigen Kitsch. Irgendwo zwischen Folk und Indie zu Hause, sind ihm alleine seine Lieder wichtig, und die sind kraftvoll, ruhig und voller Tiefgang. Sein Sound ist einprägsam und besticht nicht nur durch gut gelaunte Folkinstrumentierung. Wer über seine Musik stolpert, wird bei ihr hängen bleiben, denn sie bewegt. Sie reißt mit und seine tiefe, zuweilen dramatisch klingende Stimme hallt noch lange nach – während aktuelle Lieder aus den Charts längst aus dem Gedächtnis verschwunden sind. | **JKK**

KLUBKULT.

Harte Zeiten für Studenten: Seminararbeiten, Partys, Burnout und dann noch die Vorweihnachtszeit. Die Dresdner Studentenclubs halten mit Live-Aktivitäten dagegen.
● Der Liedermacher und „Chronist des zerkratzten Alltags“ **BERND BEGEMANN** legt am Donnerstag (22.11., 21 Uhr) Pop-Taschentücher auf die studentischen, gar menschlichen Wunden im Dresdner **Club Bärenzwinger**.
● Das Burnout-Festival schallt mit den Bands **APOA**, **UNLOVED**, **DIEFLOWER**, **FRENNEMY SOCIETY** und **AMPEX** zur zweiten Runde. Am Samstag (24.11.,

19.30 Uhr) kann man sich im **Club Novitatis** in Dresden zu Progressive Rock, Noise bis Metal entspannt den Alltagsfrust von der Seele schreien.
● Am 30. November (20 Uhr) drehen alle Teams den eigenen Energieregler zum Sackhüpf-WarmUp im **Club Bärenzwinger** auf. An den musikalischen Reglern stehen für alle anderen **DIE 4 SCHÖNEN**. Ohne Energie zu verschwenden, geht es ebendort am 1. Dezember (14 Uhr) zum 25. Dresdner Weihnachtsmannsackhüpfstaffelmarathon. Passend dazu geben die Ölfass-Trommler von **BLECHLAWINE** den Takt vor. Zwischen Weihnachten und Burnout ist also doch so einiges los. | **CN**

STÜCKCHEN.

● Hochkultur in Reinform gibt es am Donnerstagabend. Nach der Vorlage von Thomas Manns „Mario und der Zauberer“, in der italienisch-deutsche Spannungen und ein unheimlicher Zauberer den Sommerurlaub stören, schrieb Stephen Oliver eine Oper. Zu sehen und hören am Donnerstag (22.11., 19 Uhr) in der Semperoper Dresden (Semper 2).

● Parallel dazu wartet das Kleine Haus in Dresden mit Tennessee Williams' „Endstation Sehnsucht“ auf. Im 1947 uraufgeführten Klassiker prallt die untergehende aristokratische Südstaatenkultur auf das neue, moderne Amerika. Der gleichnamige Spielfilm mit Marlon Brando in der Hauptrolle machte beide weltberühmt. Zu sehen ebenfalls am Donnerstag (22.11., 19.30 Uhr).

● Passend zu den Lebkuchen im Supermarkt wird es beim Dresdner tjg. theater junge generation schon mal weihnachtlich. Der finnische Autor Marko Leino erzählt in „Wunder einer Winternacht“ den Werdegang des Weihnachtsmannes. Der wird als Waisenjunge Niklas im Dorf Korvajoiki aufgenommen und reванchiert sich dafür mit kleinen Geschenken. Familiengerechtes Theater am Samstag (24.11., 16 Uhr).

● Märchenhaft wird es auch in Zittau: Im Gerhart-Hauptmann-Theater müssen die Brüder Igor und Fjodor als Ahornbäumchen auf Erlösung hoffen. Ob Mutter Wassilissa die Hexe Baba-Jaga überlisten kann, seht Ihr in „Die verzauberten Brüder“ am Samstag (24.11., 18 Uhr).

● Am Samstag (24.11., 19.30 Uhr) lockt Shakespeares „Hamlet“ ins Staatsschauspiel Dresden. Neben eingänglichen Zitaten („Etwas ist faul im Staate Dänemark.“) hat sich Regisseur Roger Vontobal für die Dresdner Inszenierung etwas ganz Besonderes ausgedacht: Für das „Stück im Stück“ stehen WOODS OF BIRNAM auf der Bühne des Schauspielhauses.

● Schließlich lockt auch die Görlitzer Bühne mit der musikalischen Komödie „Kleider machen Leute“. Zu Gottfried Kellers Novelle, in der der unglückliche Schneider Wenzel Strapinsky irrtümlich für einen Grafen gehalten wird, komponierte Alexander Zemlinsky die Musik. Zu sehen am Samstag (24.11., 19.30 Uhr) im Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz. | **Tamina Zaeske**

Terror im Kopf

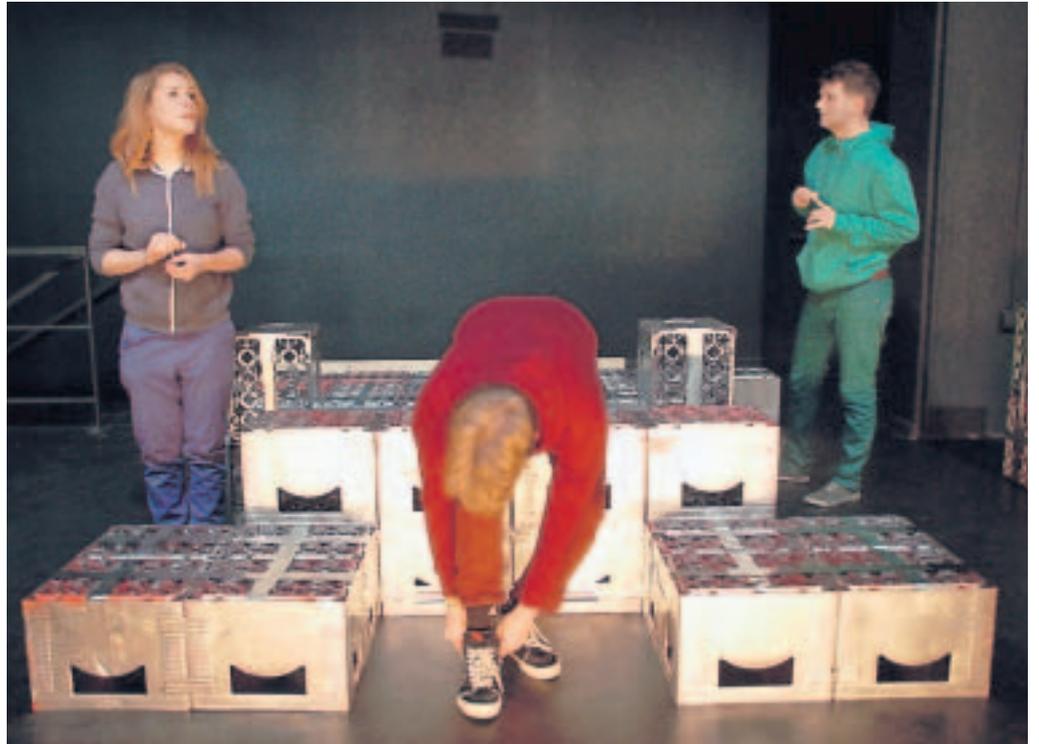
Brutalität, Zerstörungswut und Autoaggressionen beherrschen die Bühne – das theater der tu in „KOMA“.

KOMA – AMOK: So unheilverheißend zynisch sich das eine Wort aus dem anderen ergibt, so nah liegen beide in der Realität beieinander. So will es zumindest „KOMA“, die jüngste Inszenierung der studentischen Bühne – des theaters der tu, vermitteln.

Ohnmächtig und wütend

Zwischen gewaltigen Bierkisten aufbauten, die mit erstaunlichem Geschick und Orientierungssinn von Szene zu Szene umgeschichtet werden, schlüpfen drei Jugendliche (Luisa Binger, Timo Raddatz, Mario Pannach) von einer Situation in die nächste.

Was sie verbindet, ist die Ohnmacht gegenüber Lehrern, Eltern, den Regeln der Gesellschaft. Was daraus entsteht, sind Zerstörungswut und Autoaggression – bis sich alle zusammenschließen, um etwas zu ändern. Auf ihre Art. Unter der Regie von Bühnenmitglied Romy Lehmann entsteht daraus ein beklemmendes



Ohnmacht oder Amoklauf? Luisa Binger, Timo Raddatz und Mario Pannach (v. l.).

Foto: Marie-Luise Linke

Kammerstück, das auf dem schmalen Grat zwischen leichtem Kinderspiel und brutalem Ernst auf sein tödliches Ende zubalanciert. Oder war alles nur ein Hirngespinnst übermütiger Teenager? Diese offene Frage, mit Fin-

gerspitzengefühl in der Schwebe gelassen, macht den Reiz der Inszenierung aus. Die rasanten Szenen, die mit beunruhigenden Monologen wechseln, entwickeln einen Sog, dem man sich nur schwer entziehen kann – auch

wenn das Thema an sich für das überwiegend studentische Publikum nicht mehr an der Tagesordnung sein mag. | **Anne Gerber**

„die Bühne“ im Weber-Bau der TU Dresden: 28. und 30. November (je 20.15 Uhr)

Distanzierter Klassiker

Goethes „Clavigo“ erobert in einer ungewohnt traditionellen Kammerinszenierung von Arne Retzlaff die Landes Bühnen Sachsen.

Der gute alte Geheimrat Goethe war schon ein moderner Mensch. Wie sonst könnte er den Helden in seinem Jugendstück „Clavigo“ vor die Entscheidung zwischen privatem Glück und beruflichem Erfolg stellen? Und genau diese Hin- und Hergerissenheit Clavigos zwischen dem Streben nach Ruhm als Schriftsteller und der Liebe zu dem etwas naiven Provinzmädchen Marie bildet auch den Kernpunkt in Arne Retzlaffs Inszenierung an den Landes Bühnen Sachsen.

Auf der schummrig belichteten und mit wenigen biedermeierlichen Möbelstücken bestückten Quadratbühne (Ausstattung: Cornelia Just) gerät Clavigo (Marc Schützenhofer) hier in einen sichtbaren Kampf zwischen



Die Liebeskummer leidende Marie (Dörte Dreger, vorn) wird vom erfolgsheischenden Schreiber Clavigo (Marc Schützenhofer, sitzend) gleich doppelt enttäuscht.

Foto: Detlef Ulbrich

seinem Ehrgeiz nach Erfolg und dem schlechten Gewissen seiner Ex Marie (Dörte Dreger) gegenüber. Diese wälzt sich, mehr noch von Liebeskummer denn von der Schwindsucht gequält, durch den Raum und willigt schließlich in die Wiedervereini-

gung mit ihrem Geliebten ein, um dann erneut enttäuscht zu werden.

Das Ringen um die richtige Lösung wird so am Ende zu einem verbitterten Kampf ohne Sieger, der zwar in historischen Kostümen ansprechend inszeniert ist,

jedoch trotz des leidenschaftlichen Spiels der Darsteller nicht durchgängig zu fesseln vermag. Dabei überzeugen vor allem Dörte Dreger als theatralisch leidende Liebende, Marc Schützenhofer als von Äußerlichkeiten ablenkbarer Schreiberling sowie Mario Grünwald als freigeistiger Ratgeber und Rädelsführer. Dennoch misslingt es diesem „Clavigo“ auch trotz der scheinbar zeitlosen Handlung und der Intimität dieser kleinen Bühne, die Distanz zum heutigen Publikum gänzlich zu überwinden. | **Nicole Czerwinka**

Landes Bühnen Sachsen, Studiobühne im Stammhaus Radebeul: Samstag (24.11., 20 Uhr)

ABC.



Von Michael Chlebusch

Hilfreich für Politiker, die sich in den Vordergrund drängen wollen, ist häufig ein tiefer Griff ins Klo. Die Beisitzerin des Bundesvorstandes der Piratenpartei, Julia Schramm, hat das sehr schön mit dem Veröffentlichungsdatum ihres Buches verknüpft. Bei diesem war das Gratskopieren dann irgendwie doch nicht in Ordnung. Ungeschlagen in der Kategorie negatives Auffallen bleiben natürlich Juppe zu Gutenberg und das Ex-Präsidentenpaar Wulff. Neben Bettina Wulffs lauer Autobiografie kommt seit letzter Woche auch Wulffs Ex-Sprecher Glaeseker in den Genuss einer Protagonistenrolle: und zwar in „Die Affäre Wulff“. Letztlich munkelt man sogar, Guido Knopp plane ein Comeback. Nachdem seine Hitler-Saga auserzählt war, zog er sich unlängst aus dem Mediengeschehen zurück. Nun kann der Frührentner mit „Wulffs Helfer“, „Wulffs Kredit“ und „Wulffs letzte Limousine“ einen altersgerechten Neuanfang wagen.

Forellenkaviar statt Ketchup

In „Kochen mit dem kleinen Nick – Ein Kinderkochbuch“ treffen Kochgenies auf Klassiker der Kinderliteratur. Die liebevoll illustrierten Rezepte sind auch was für große Leute.

Eins vorweg: Rezepte wie Nudeln mit Tomatensoße und andere Kinderklassiker fehlen im Buch „Kochen mit dem kleinen Nick“. Die dort präsentierten Rezepte stehen einige Stufen höher. Zwei Stars der französischen Landhausküche, Christine de Beaupré und Beatrice Valentin, präsentieren darin Anleitungen für einfache, aber anregende Haute Cuisine.

Tartar und Küchelchen

Da gibt es unter anderem eine Suppe von der weißen Rübe mit Forellenkaviar, Gemüsetartar und Karamellkuchen. Fraglich, ob das wirklich kindgerecht ist, aber ein Blick über den Nudeltellerrand hinaus ist es auf jeden Fall. Ein Erwachsener bekommt garantiert niedlich aufbereitete und erklärte Rezepte, die einfach nachzukochen sind und Gäste und Freunde durchaus beeindruck-



Jean-Jacques Sempé, René Goscinny, Christine de Beaupré, Beatrice Valentin: *Kochen mit dem kleinen Nick – ein Kinderkochbuch*. Diogenes 2012. 136 Seiten. 19,90 Euro.

cken können. Beliebt machen sich Leser mit fertigen Gerichten, die viel Lob einbringen, oder aber auch mit einem hübschen Buchgeschenk. Zusätzlich zu den Rezepten finden sich im grellroten Einband nebst viel Platz für persönliche Anmerkungen natürlich auch Karikaturen mit dem kleinen Nick.

À la „Asterix und Obelix“

Im Osten Deutschlands ist der kleine Nick zwar noch nicht sonderlich berühmt, aber durch Bücher, Comics, Kinofilme und eine Zeichentrickserie wird er immer bekannter.

Die Figur entspringt Büchern, die vom „Asterix und Obelix“-Schreiber René Goscinny verfasst und von Jean-Jacques Sempé illustriert wurden. Auch im Kochbuch tauchen alle bekannten Figuren aus der Welt des kleinen Nicks auf, mit kleinen Bildchen, hilfreichen Tipps und Kommentaren. Da macht nicht nur das Kochen Spaß, sondern auch das Blättern und Schmökern. | Sarah Hofmann

Trauriges, schönes Barcelona

In Carlos Ruiz Zafóns neuem Werk tauchen zwar bereits bekannte Figuren auf. Der düstere Roman fesselt trotzdem auf ganz neue Art.

Mit seinem Roman „Der Gefangene des Himmels“ entführt Carlos Ruiz Zafón erneut nach Barcelona – in die dunkle Stadt mit den geheimnisvollen Gestalten und den düsteren Geschichten. Die Vorgängerromane „Im Schatten des Windes“ und „Das Spiel des Engels“ wurden zu absoluten Bestsellern. Zafóns neuestes Werk steht ihnen in nichts nach. Wer die Bücher kennt, wird bekannte und beliebte Figuren wiederfinden und neue Facetten an ihnen kennenlernen. Offene Fragen werden beantwortet, während im gleichen Atemzug neue aufkommen. Aber auch Zafón-Neulinge werden sich nicht langweilen und erhalten einen guten Einstieg in seinen Kosmos. Im Buch wird die Geschichte von Fermin erzählt, dem charmanten

Weiberhelden und Lebemann, der schon in „Der Schatten des Windes“ auftaucht. Dort begleitet und unterstützt er den jungen Daniel Sempere tatkräftig bei seinem Abenteuer, doch seine Vergangenheit blieb bis jetzt im Dunkeln. Der neue Roman spielt einige Jahre später, Daniel ist inzwischen verheiratet und hat einen Sohn. Auch Fermin steht auf der Schwelle zur Ehe, bis ihn seine Vergangenheit schließlich einholt. Man erfährt viel über die Verstrickung in politische Intrigen und den darauf folgenden Aufenthalt im Gefängnis Montjuïc, wo ein diabolischer Direktor herrscht. Dort lernt Fermin auch den „Gefangenen des Himmels“ kennen, der unter fadenscheinigen Vorwänden in der Festung eingekerkert wurde.

Dem Autor gelingt es, ein dichtes Bild des alten Barcelona zu schaffen, das sich auf der einen Seite auf der Schwelle zur Moderne befindet und auf der anderen Seite unter einem faschistischen System zu leiden hat. Der Überwachungsstaat, das Misstrauen, Em-

porkömmlinge, die praktisch über Leichen gehen auf Kosten gequälter Seelen, die ideologische Vereinnahmung eines faschistischen Systems – all das hat der Leser recht klar vor Augen.

Ein rätselhafter Schluss

Zafón verzichtet in diesem Buch, im Gegensatz zu den Vorgängern, auch weitgehend auf fantastische Elemente. Er zeigt ein Stück spanische Geschichte, geknüpft an einige einzelne Schicksale, und die ist an sich schon düster genug. Und doch kann man sich vor lauter Spannung bis zur letzten Seite nicht vom Buch lösen.

Warum wird Fermin von einem Mann mit künstlicher Hand verfolgt? Wer ist dieser Gefangene des Himmels? Was hat der Friedhof der vergessenen Bücher mit all dem zu tun? Nicht jede aufgeworfene Frage birgt eine Antwort und so mancher Leser wird nach der Lektüre mit einem leicht unbefriedigten Gefühl durchs Zimmer streifen – und mit dem Hunger nach mehr. | Sarah Hofmann



Carlos Ruiz Zafón: *Der Gefangene des Himmels*. Fischer 2012. 416 Seiten. 22,99 Euro.

Anzeige

6. Sächsischer Klimakongress
1.12., ab 10 Uhr
im Hörsaalzentrum
www.wir-sind-klima.de/klimakongress



ABSAHNEN.

● Nicht ums Kämpfen, sondern ums Bauen geht es in dem Kartenspiel „Dominion“, das sich thematisch auf einem Pfad mit Spieleklassikern wie „Die Siedler von Catan“ oder „Anno“ bewegt. Jeder Spieler startet zu Beginn einer Partie als Herrscher über ein Königreich. Mit wenig Geld gilt es, das eigene Land auszubauen sowie Märkte und Dörfer zu errichten, um die Mitstreiter zu übertrumpfen. Zur Verfügung gestellt von der Leipziger Messe „modell-hobby-spiel“, verlosen wir ein Exemplar.

● DaWanda ist ein Online-Shoppingportal ähnlich wie Zalando, nur eben etwas individueller, liebevoller und kreativer. Also eine echte Erleichterung für alle, die die deko- und menschenüberfluteten Einkaufspassagen dieser vorweihnachtlichen Tage lieber meiden. Von Kinderbekleidung über Accessoires bis hin zu Cocktailkleidern ist alles dabei. Aber überzeugt Euch selbst: Wir verlosen drei Exemplare des „DaWanda“-Herbstkataloges **LOVEMAG**, der nicht nur Einkaufsgut präsentiert, sondern auch jede Menge Bastelideen für die Geschickteren unter den Studenten bereithält.

● Viele schöne Dinge lassen sich mit den handlichen Post-its anstellen, zum Beispiel Mitbewohner an ihre häuslichen Pflichten erinnern, unberührte Bücher gelesen erscheinen lassen oder die Wohnung herbstlich bunt dekorieren. „ad rem“ verlost ein **Post-it-Set**.

● Gewinnen kann diese Woche, wer uns schreibt, warum erwachsene Flamingos rosa sind. Sendet Eure Antworten bis **Freitag (23.11., 15 Uhr)** per Mail an leserpost@ad-rem.de. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Absahner 28.2012

Das Konzert von **STALIN VS BAND** besuchten Johannes Mey und Gregor Baltes, von den „Science Busters!“ ließen sich Nico Dittmar, Matthias Wachter, Loreen Wonneberger und Hannes Rienecker belehren und den Auftritt Dieter Nuhrs sehen Rico Jacob und Volker Geißler. | **Anne-Christin Meyer**

Auf gut Deutsch

Wenn Studenten aus verschiedenen Landesteilen aufeinandertreffen, kann es zu Verständigungsproblemen kommen. „ad rem“ klärt auf: Dieses Mal über ein Kinderspiel, dessen Name eine böse Vergangenheit hat.

Aus gegebenem Anlass möchte ich mich hiermit beschweren und zum Boykott aufrufen. In der „ad rem“-Ausgabe der vergangenen Woche mutete man seinen Lesern



zu, die Reise nach Jerusalem zu kennen. Davon hatte ich noch nie im Leben gehört! Empört begann ich, Kommilitonen zu fragen, ob sie das beliebte Kinderspiel unter diesem Namen kennen. Kannten sie. Alle! Ich bin offensichtlich die einzige, die dazu Stuhltanz sagt. Aber jetzt mal ehrlich? Reise nach Jerusalem? Woher kommt dieser Name überhaupt? Ein Kommilitone vermutet: „Wahrscheinlich heißt es so, weil auf der Reise nach Jerusalem auch einige Leute ... na ja ... auf der Strecke geblieben sind.“ Das löst ein großes „Uhhhh!“ in der Runde aus.

Aber so falsch kann das doch nicht sein. Im Internet ist man sich zwar nicht ganz einig, aber viele Versuche, der Namensherkunft nachzugehen, landen bei ähnlichen Szenarien.

Das Internetlexikon Wikipedia spekuliert, dass der Name auf die für die europäischen Völker verlustreichen Kreuzzüge zurückgeht oder der Name gar seinen Ursprung darin hat, dass nicht alle Emigranten nach Palästina einen Platz auf den Auswandererschiffen bekamen. Eine Bloggerin glaubt, dass ein Ereignis aus der Bibel als Namensgeber fungiert, bei dem durch Herumgehen um Jericho mit Lärm und

Getöse die Stadtmauern zum Einsturz gebracht wurden.

Wie auch immer: Der Name leitet sich offensichtlich von keinem besonders schönen Ereignis ab, sondern immer von einem, bei dem Leute umkamen. Darum rufe ich dazu auf, den Namen Reise nach Jerusalem zu stürzen und an dessen Stelle einen anderen zu setzen. Wie wäre es zum Beispiel mit musikalische Stühle, wie es die Franzosen sagen? Schön ist aber auch die rumänische Variante: Vöglein such dein Nest. Oder eben Stuhltanz. Das kennt dann wenigstens schon einer. Ich! | **Lisa Neugebauer**

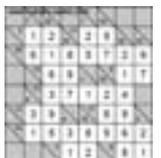
Zeichnung: Norbert Scholz

„ad rem“-SUDOKU – Nr. 5

			4			5
9	4	3			7	
	8	1			2	3
	1	9	6		8	
6	2		5	7		1
3	7			1	4	
	5		2			1
	9			3		8
						2
						9

Spielregeln: Fülle das Quadrat so aus, dass in jeder Zeile, Spalte und in jedem kleinen Quadrat die Zahlen 1 bis 9 je nur einmal vorkommen. Das Sudoku erscheint in Kooperation mit sudoku-drucken.de.

Auflösung: **KA-KURO Nr. 125** („ad rem“ 27.2012 vom 7. November, Seite 6)



Anzeige



SCHLUSS MIT LUSTIG!

Karikaturenausstellung

12. November bis 13. Januar
täglich 10 bis 19 Uhr
24. und 31. Dezember geschlossen

Haus der Presse Dresden
Eintritt: 4 €, SZ-Card
und ermäßigt 2 €



Deutscher
Karikaturenpreis
2012



Sachsens
auflagenstärkste
regionale
Hochschulzeitung
im Netz:

www.ad-rem.de
und
www.facebook.com/hochschulzeitung.adrem



Der Mensatipp der Woche

Heute sprechen wir über einen Appetitzügler: die Religion. Juden essen nur koscheres Fleisch, Muslime essen kein Schweinefleisch und Christen essen den Leib Christi. Kannibalen! Und von Buddha sollten wir gar nicht erst anfangen, der hat ja offensichtlich zu viel gegessen. Religion verdirbt die kultivierte Aufnahme von Speis und Trank! Aber genug gepöckelt. Schließlich wird jetzt der eine oder andere darauf hinweisen, dass die Mönche das Bier erfunden haben. Ah ja, richtig! Das mit der Argumentation passt jetzt nicht mehr ganz, aber was soll's, Gott wird es schon rich-

ten. Die Mensagötter richten diese Woche an: Dresdner Sauerbraten mit Apfelrotkohl und Kartoffelklößen am Donnerstag (22.11.) in der Neuen Mensa und gratinierte Hähnchenbrust mit Frischkäse und Paprika, dazu Spaghetti mit Basilikumpesto, Rucola und Partytomaten am Dienstag (27.11.) in der Mensa Reichenbachstraße.

| Steven Fischer

Zeichnung: Norbert Scholz



MENSAGESCHICHTEN.

Erstsemester! Ich lächle meinen Teller Nudeln an, als am Tisch vor mir drei Studentinnen Platz nehmen. Unverkennbar erstes Semester. Die ersten Seminarstunden sind vorüber, der Stundenplan geht langsam in die alltägliche Gewohnheit über. Dabei geholfen hat ihnen zweifellos ein großes A4-Blatt, das neben dem Tablett liegt. Es ist in Wochentage unterteilt und mit Veranstaltungen vollgeschrieben. In unterschiedlichen Farben natürlich. Alle drei zeigen sich überrascht, wie anstrengend sich die ersten Wochen an der Uni angefühlt haben. Stöhnen ist zu hören. Eine von ihnen hat mit einem Studium der Medieninformatik begonnen. Respekt! Ich sehe schwierige mathematische Gleichungen und Softwareprobleme vor mir. Sie hat sich wohl etwas anderes vorgestellt. „Ich wollte schon immer was mit Medien machen.“ Ja, was mit Medien ist immer gut. Aber andere in ihrem Kurs hätten viel mehr Ahnung als sie. „Einer hat sogar schon zwei Jahre bei Media Markt gearbeitet.“ Die anderen nicken verständnisvoll. Das muss ja schon ein richtiger Experte sein.

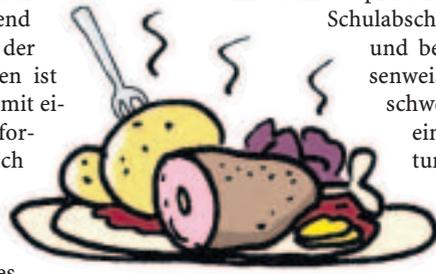
Die zwei neben ihr haben es wohl einfacher. Als Lehramtsstudentinnen wird ihnen klar gewesen sein, dass sie irgendwann auf Kinder treffen. Ich muss schon wieder lächeln. Ja, das ist die Arroganz der alten Hasen. Wir wissen, was läuft, und betonen das nur allzu gerne. Meine kleine Schwes-

ter erlebt momentan selbst den Erstsemesterstress, noch dazu im gleichen Studiengang wie ich einst. Ich schaue auf mein Handy neben mir und erwarte den nächsten Notfalleinruf von ihr. Meist bemühe ich mich in überflüssigen Ratschlägen: „Da musst Du schon von selbst drauf kommen.“ Oder: „Also wir mussten da am Ende eine größere Hausarbeit schreiben, das ist ja viel einfacher geworden.“ Tja, so ist das Leben. Die Schwimmprüfung im Freibad mit dem Seepferdchen-Abzeichen, Führerschein, Schulabschluss, Hochschulabschluss –

und bei alldem grüßt die alte Binsenweisheit: Aller Anfang mag schwer sein. Aber am Ende ist es ein weiterer Schritt in die Richtung, die man selbst gewählt hat. Irgendwann wird man zurückschauen und denken: Ja ja, mit dieser Stufe habe ich auch gekämpft. Mit solchen Weisheiten im Gepäck nehme ich mein Tablett, werfe einen lebensklugen Blick auf die drei Neulinge, wünsche ihnen innerlich viel Glück für ihr Studium und verlasse – vielleicht schon wieder etwas überheblich – die Mensa.

| Katrin Mädler

Zeichnung: Norbert Scholz



Was habt Ihr in der Mensa erlebt? Schickt Eure Geschichte an leserpost@ad-rem.de! Die witzigste, interessanteste, traurigste oder unglaublichste Geschichte wird veröffentlicht und ihr Schreiber erhält einen Mensagutschein für ein Hauptgericht samt Getränk und Nachspeise vom Studentenwerk Dresden.

Anzeige

Ethisch korrekte
Geldanlagen?
Diskutiere mit!

www.wir-sind-klima.de/klimakongress

Anzeige

HTW HOCHSCHULE FÜR
TECHNIK UND WIRTSCHAFT
DRESDEN
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Veranstalter

Die Karrieremesse auf deinem Campus



Sprich mit 20 Unternehmen über deine Karriere!

HTW DRESDEN Foyer (PAB)

28. NOVEMBER 2012 · 10 – 16 UHR

Infos und Bewerbungsservice unter:

www.iqb.de/htw-dresden

Hasi grüßt Maus!

Alle privaten und studentischen **Kleinanzeigen** in Eurer auflagenstärksten regionalen sächsischen Hochschulzeitung **kostenlos!**

Anzeigenschluss ist immer Donnerstag 12 Uhr. Die nächste ad rem erscheint am 28.11.2012!

www.ad-rem.de



KURSE/WORKSHOPS

MAT 2 Nachhilfe gesucht, 2 bis 3 Termine/Woche a 2 Stunden, Nachhilfe schließt Erklärung der Grundlagen, Hilfe bei Rechenübungen, eventuell Erklärung mathematischer Zusammenhänge mit ein. Vergütet wird je Stunde und zusätzlich ist eine Erfolgsprämie ausgesetzt (für bestandene Prüfung :)) Sollte dir das Fach liegen und du Lust haben zu helfen, Mail bitte an c.bergn@gmx.de. Näheres dann via Mail. vg Torsten
Improve your English!!! Be the leader you want to be!!! Every 1st and 3rd Tuesday of the month, From 7.30 pm in Zellescher weg 41 c, www.tmd-beyondwords.org

LEHRBÜCHER

DaF- und Germanistik-Bücher wegen Beendigung des Studiums preiswert zu verkaufen. Sehr guter Zustand! Liste anfordern bei buecher.verkauf@gmx.net

+ Wissenschunger?

2 Wochen kostenloses SZ testen + 1 gratis Mahlzeit-Brettchen!



www.abo-sz.de/studentenabo

Politikwissenschaft - Werner J. Patzelt - Einführung in die Politikwissenschaft - 6. Auflage, 2007 zu verkaufen. Buch hat ein paar leichte Nutzungsspuren und ist ansonsten in gutem Zustand, keine Markierungen ähnliches. 15 Euro. Meldet euch unter intomailbox-hanswurst@yahoo.com

MUSIKER-ECKE

Frau oder Mann am Klavier gesucht! Für ein Musikprojekt in Dresden, wird eine Frau oder ein Mann am Klavier/Piano... gesucht. Musikalische Zielrichtungen-Funk, Pop, Jazz....Proberaum vorhanden. Kontakt unter 0177/3430979 oder alexander.gruhl@gmail.com

Blasorchester sucht neue Mitglieder! Hast du Freude am Musizieren, spielst du ein Blasinstrument und möchtest dein Können mit anderen Musikern teilen? Dann komm zum Musikverein Dresden 71 e.V! Wir treffen uns immer donnerstags um 18:30 in unserem Proberaum in der Pöppelmannstr. 2, Dresden Infos zu uns: holgerherz@aol.com, 0162/2902671

VERKAUFE

Bücher zu verkaufen, aus dem Bereich Fantasy und Science Fiction. Preis: Hälfte vom Einkaufspreis Liste mit den Büchern die ich zu verkaufen habe kann ich bei Interesse gerne per email zuschicken. nicole.riedinger@gmx.net

Gebe Bücher der Bundeszentrale für politische Bildung für je 1 Euro ab. Liste: handle_mit_dingen@web.de

iPhone 4 16 GB schwarz zu verkaufen. Das iPhone ist Sim-/Netlockfrei und in sehr gutem Zustand. Die Originalverpackung inklusive Lautsprecher, USB-Kabel und Netzteil sind natürlich auch dabei. Preis: 279 Euro. daehnews-adrem@yahoo.com

mein gutenhaltenen Herd mit Backofen (4 Herdplatten) für 50 €, abzuholen bis Samstag 17.11 bis 12:00 Uhr in Dresden Gruna. 015253641633

Möchtest Du Dein Brot selber backen? Ich verkaufe mein Brotbackautomat für 25 Euro. Damit kann man nicht nur Brot sondern auch Teige oder Marmelade backen. Abholung in Strehlen oder an der Uni möglich. Bei Interesse an kl-anzeige@gmx.com schreiben.

VERKAUFE COMPUTER & -TEILE

KOPIER AKTION 3,5cent
 je Kopie & Druck SB A4sw
Mo+Mi+Fr 16-18.30h
www.DieKopie24.de

M&M COMPUTER

BESTE STUDENTENPREISE! DIREKT AM CAMPUS
WWW.MMCOMPUTER.DE

SUCHE

Suche für eigene, seit über 1 Jahr bestehende Satire/Kabarettgruppe Verstärkung. Derzeit im Radio Bereich aktiv, andere Bereiche durch aus möglich. Gesucht wird Texter und/oder Sprecher. Texte können politisch sein, müssen nicht. Musikalische Ideen ebenfalls möglich. Bei Interesse, Nachfragen oder ähnlichem: webmaster@drzgl.de

Helfer gesucht! Für den alljährlichen UNICEF Grußkartenverkauf vom 28.11. bis 21.12. werden DRINGEND noch Helfer gesucht. Einsatzort in der Dresdner Centrum Galerie. Bei Interesse bitte hier melden: info@dresden.unicef.de oder 0351/4713922

Hallo an alle Lehramtstudentinnen!!! Ich suche dringend eine Nachhilfe für Französisch (8 Klasse Gymnasium) in Gruna oder in der Nähe! Die Nachhilfe wird gut bezahlt. Tel. 017623882442

VERSCHENKE

Verschenke Fernseher Sony Trinitron (Röhre). voll funktionstüchtig, sehr gut erhalten und mit Fernbedienung. Full Range Sound mit ca. 26 Zoll Bildschirmdiagonale. Absolut WG-tauglich. dergooge@yahoo.de

Verschenke Fernseher Philips (Röhre). voll funktionstüchtig, sehr gut erhalten und mit Fernbedienung und mit ca. 20 Zoll Bildschirmdiagonale. Absolut WG-tauglich. dergooge@yahoo.de

Gebrauchtes schwarzes Futonbett (Größe 140 x 200 cm, ohne Matratze) kostenlos an Selbstabholer in Dresden abzugeben. Bitte ab 20 Uhr melden unter 0173/4893898.

SONSTIGES

!!! ROTES LASTENRAD GESTOHNEN !!!

Sehr auffälliges Lastenrad signalrot mit nur zwei Rädern und bierkastengroßem Lastenkorb vorn zw Lenker u kleinem Rad vorn ist gestohlen! Es ist selbst geschweißt und ein UNIKAT. Nagelneu! Es wartet ne fette BELOHNUNG auf Hinweise, die mich zum Lasti führen. 0177 - 8 77 34 14 DANKE!

MAT 2 Nachhilfe gesucht, 2 bis 3 Termine/Woche a 2 Stunden, Nachhilfe schließt Erklärung der Grundlagen, Hilfe bei Rechenübungen, eventuell Erklärung mathematischer Zusammenhänge mit ein. Vergütet wird je Stunde und zusätzlich ist eine Erfolgsprämie ausgesetzt (für bestandene Prüfung :)) Sollte dir das Fach liegen und du Lust haben zu helfen, Mail bitte an c.bergn@gmx.de. Näheres dann via Mail. vg Torsten

Im Rahmen meiner Diplomarbeit suche ich für eine Studie noch Teilnehmer im Alter zwischen 18 und 35 Jahren, die täglich rauchen. Die Untersuchung findet an der Technischen Universität Dresden statt und umfasst Fragebögen sowie Aufgaben am PC. Für die Teilnahme erhaltet ihr eine Aufwandsentschädigung von 15 Euro. Interessenten können sich gern per Email bei mir melden: annes.briefkastenmix@gmail.com Ich freue mich über eure Unterstützung! :-)

Sport frei zum Volleyball! Wir suchen dringend Spieler/Innen mit gutem Breitensportniveau. Immer mittwochs 20:30 Uhr in Uninähe. Mehr unter mst_dd@yahoo.de

ich spiele bei einer truppe, die sich jeden Dienstag um 20 Uhr trifft. Wir sind zwischen ende 20 und 50 Jahre alt. Wir haben drei Felder zur Verfügung. 1 Feld spielt die 1. Mannschaft, die auch in der Stadtliga spielt, richtiges Training - 1 Feld Mixed, die auch trainieren, aber mehr spielen und eventuell in der Mixed Liga spielen wollen - 1 Feld freies Spiel, hier soll es nur ums spielen gehen. 3x Kommen, Gucken und Probieren ist kostenlos, dann ist ein Mitgliedsbeitrag fällig - es lohnt sich! - Matthias - kugeleis@gmx.de

UNICEF-HSG Informationsabend! Du willst Dich für die Rechte der Kinder engagieren? Kinder vor Gewalt und Missbrauch schützen und ihnen dabei helfen, eine Perspektive für die Zukunft aufzubauen? Dann komm doch zu unserem Informationsabend am Donnerstag, den 22.11.12, um 18:30 Uhr im GER/51 und erfahre mehr über unsere Freiwilligenarbeit. hochschulgruppe@dresden.unicef.de

When the music is over... manchmal bin ich recht allein, wenn das Licht ausgeht. Auf Dauer ist das nicht schön, deshalb suche ich Dich: männlich, clever, weltoffen und gelassen. Bin 32, männlich, gutaussehend und natürlich. Magst Du Musik? Wir werden sehen! Schreib an: perfect.strangers@ok.de

BIETE WOHNRAUM

DD-Plauen, 2-Zi., bezugsfrei ab sofort, 2. OG, ca. 64 m², Bk., EBK, Bad m. Wanne, Laminat, nur 350 € KM + NK, Kt., o. Prov. ☎ 0351/2550723, www.elb-immo.de

Biete in Dresden-Striesen ein 20 qm großes Zimmer (Südseite). Bodenbelag ist Laminat. Große Küche ist komplett möbliert (inkl. Spülmaschine). Bad mit Badewanne. Sanierter Altbau mit Gartennutzung. Eine Minute zur Bahnlinie 4,10,12. Drei Minuten zur 6,61,65. Die Miete beträgt warm 250€, exklusive Strom. DSL von Telekom möglich (Glasfaserkabel) Bezugsfertig ab sofort. mobil 0172-7934961

JOB, GELD & KARRIERE

punkt um

Personaldienstleistungen für Gastronomie & Promotion



DU SUCHST EINEN NEBENJOB, DER PERFEKT ZU DEINEM KURSPLAN PASST?

www.studentenjobs-pu.de



Dr. Haspel & Partner

TESTSTUDIO | BERLIN | DRESDEN

Wir suchen

flexible Studenten, nette Interviewer, begabte Quasselstripfen!

Wir bieten für telefonische Befragungen projektabhängige Honorar- oder Festsatzzahlung.

Kramergasse 2 (Altmarkt), 01067 Dresden, 0351-87 677-0 www.haspel-partner.de

Ihr neuer Nebenjob

Helfer (m / w)

400 EUR-Basis, Dresden, körperl. belastbar

Rufen Sie uns an: 0351/4867334

Zuverdienst ?!

Servicekraft (m / w)

Aufladen d. Stadionkarten, 400-C-Basis

Rufen Sie uns an: 0351/486733-4

Hier könnte Ihre Anzeige gezielt Studenten erreichen!



Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne persönlich:

Kundenbetreuer:

Katja Liebich

Tel. 0351 48642360
 Funk 0176 61799975
ad-remADM@dd-v.de

Jörg Korczynsky

Tel. 0351 48642443
 Funk 0177-2817174
Korczynsky.Joerg@dd-v.de



Fotos: istockphoto.com/Lajos Repasi; Fotolia.com/filip_jkd



Die schönsten Geschenke auf einen Klick.

Bei der großen SZ-Weihnachtsauktion vom 24.11. bis 03.12.2012 unter www.sz-auktion.de

Sächsische Zeitung
 Was uns verbindet.

Neu: Die App zur SZ-Auktion!



SENSATIONNELLES KAFFEE-ERLEBNIS

PHILIPS

PHILIPS SENSEO LATTE SELECT PADAUTOMAT

- Wassertank: 1,2 Liter/8 Tassen
- Abschaltautomatik: 30 Minuten
- Automatisches Aufschäumsystem
- Easy-Clean-Funktion für eine komfortable Reinigung
- Integrierter, abnehmbarer Milchbehälter

Die Senseo Latte Select Kaffeemaschine bietet Ihnen auf Knopfdruck köstliche Kaffeespezialitäten mit frisch aufgeschäumter Milch. Wählen Sie zwischen Cappuccino, Latte Macchiato, Café Latte und schwarzem Senseo Kaffee.

Art.-Nr. K203-128



Bester Geschmack

Köstliche Kaffeespezialitäten

Frisch aufgeschäumte Milch

~~UVP: 239,99~~

139,90

STORE-PREIS

TIEFPREISGARANTIE

Finden Sie das gleiche Produkt innerhalb 7 Tage nach Kauf im Cyberport Store in einem anderen Ladengeschäft (im Umkreis von 20 km) nachweislich günstiger und verfügbar, erhalten Sie von uns den Differenzbetrag zurück.



Cyberport: Gefällt mir!
www.cyberport.de/facebook



In den Kreisen von Cyberport
www.cyberport.de/google+



GUT (2,4)
Im Test:
10 Onlineshops
Ausgabe
12/2009



Dresden Elbepark:

Mo-Do, Sa 10-20 Uhr,
Fr 10-21 Uhr



Waldschöbenareal:

Mo-Fr 10-20 Uhr,
Sa 10-16 Uhr



www.cyberport.de
0351 / 33 95 60

cyberport